

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **86 (2006)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Literarische Schweiz

Wochenkalender „Literarische Schweiz 2007“

60 Blatt, Duotone, 24 x 32 cm
ISBN 3-938740-17-5

Dichtern und Schriftstellern aus der ganzen Welt bot die Schweiz mit ihren Bergen und Seen eine paradiesische Inspirationsquelle. Goethe, Kleist und Hölderlin zog es immer wieder in die Schweiz; Rilke, Joyce, Canetti, Thomas Mann, Hermann Hesse und Patricia Highsmith wählten sie gar zur Heimat. Zürich war während des Ersten Weltkriegs Zufluchtsort für namhafte Exilanten, während sich im Tessin auf dem Monte Verità eine einmalige internationale Künstlerkolonie bildete. Ferdinand Hodler und Félix Vallotton haben sich in ihrer Malerei mit der abwechselnd lieblichen oder rauen Schweizer Landschaft auseinandergesetzt, welche Richard Wagner und Tschaikowsky für ihre Musik als besonders förderlich empfunden haben. Schweizer Schriftsteller wie Friedrich Dürrenmatt und Max Frisch haben Weltruhm erlangt und auch die Nationaldichter Gottfried Keller und Jeremias Gotthelf sind über die Landesgrenzen bekannt. Doch hat insbesondere das 20. Jh. eine Vielfalt von Schriftstellern hervorgebracht, die die lokalen Eigentümlichkeiten von Land und Leuten ins Zentrum ihres Schaffens gestellt haben, ob Thomas Hürlimann in St. Gallen, Peter Bichsel in Bern, Gerhard Meier im argauischen Mittelland oder Maurice Chappaz in den Walliser Bergen.



Literarische Schweiz 2007

Herausgegeben von Alexandra Lavizzari



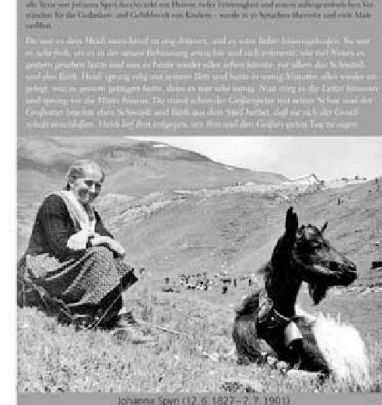
Am 7. November 1822 wurde der bekannteste Schweizer Dichter Johann Gottfried Keller in Aarau geboren. Mit über einem Jahrzehnt zog er mit seiner Familie nach Zürich, wo er bis zu seinem Tod im Jahr 1890 lebte. Der als „Herr der Buchstaben“ bekannte Keller ist einer der bedeutendsten Schweizer Schriftsteller.



Der erste Stützpunkt der jungen Familie Keller war die Schweiz. Die Schweizer Dichtung ist ein Gemisch aus Romantik und Realismus. Die Schweizer Dichtung ist ein Gemisch aus Romantik und Realismus. Die Schweizer Dichtung ist ein Gemisch aus Romantik und Realismus.

November
Mo Di Mi Do Fr Sa So
5 6 7 8 9 10 11

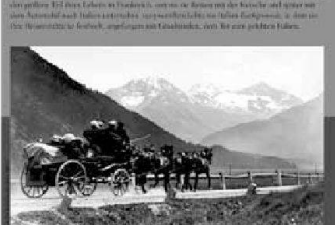
Johanna Spyri, die in aller Welt bekannte Pionierin der Schweiz, ist auch eine Dichterin. Ihre bekanntesten Werke sind die Bücher über Heidi und die Hölzler. Sie lebte in Cham, im Kanton Graubünden, und verbrachte ihre Kindheit in der Schweiz.



Johanna Spyri (12.6.1827 – 7.7.1901)

Juli
Mo Di Mi Do Fr Sa So
9 10 11 12 13 14 15

Die unermessliche Schönheit der Schweiz hat viele Dichter inspiriert. Ein Beispiel dafür ist der Dichter Hermann Hesse, der in der Schweiz lebte und seine Werke in der Schweiz veröffentlichte.



Ein ist während der Hochsommer in der Schweiz nicht leicht, mit ein Leben zu führen, das die Freiheit nicht erkauft heißt, aber im höchsten Grad noch in einer Weise von Postulaten, die nicht nur, oder sie helfen mir, um eine Flucht zu finden, und eine neue Familie aus den Stützpunkten zu finden, ... und von der gereinigten Freiheit, die man von dem ständigen Wissen oberhalb des Dinges hat. Man muss die Menschenmassen beobachten, die nach Tausen oder Millionen hinströmen, und dabei so etwas empfinden wie die Genugtuung, von der die mittelalterlichen Scholaren glaubten, daß sie den Engeln zuteil würde, wenn sie auf die Verdammten hinunterblickten.

Juni/ Juli
Mo Di Mi Do Fr Sa So
25 26 27 28 29 30 1